Vollkommen Frau

Wenn die Frau ganz Frau ist, kann der Mann ganz Mann sein. Wenn die Frau ganz Frau ist, kann das Kind ganz Kind sein...Aber wie nur ist die Frau ganz Frau?

Text: **Manuela Fletschberger**

Seite 09

Geballte Männlichkeit

In unserem Haus, wie sollte es mit fünf Männern und einer Frau auch anders sein, weht ein sehr männlicher Wind. Sitzen wir am Esstisch, werden männliche Gespräche geführt, über Fußball und Traktoren. Geht es darum, ein Gesellschaftsspiel für den Sonntag Nachmittag auszusuchen, ist garantiert ein männliches Strategiespiel der Favorit. Wird am Samstag morgen am Frühstückstisch beschlossen, dass wir heute alle bei den anstehenden Arbeiten zusammenhelfen, bleibe ich mit meinem Haushaltskram garantiert alleine zurück, weil alle lieber Papa draußen bei echten männlichen Aufgaben helfen. Wenn mir manchmal dieser Überhang an Männlichkeit in unseren vier Wänden wieder mal bewusst wird, dann lasse ich gerne - mit einem Augenzwinkern - spitze Bemerkungen fallen. „Können wir mal über Barbiepuppen reden?“, frage ich dann am Esstisch. „Ich möchte gerne ‚Haste Worte?‘ spielen!“, verkünde ich, wenn wieder mal „Risiko“ gespielt werden soll. Oder ich rufe betont enttäuscht aus dem Fenster in die Werkstatt hinunter, dass ich es furchtbar ungerecht finde, hier ganz alleine bügeln zu müssen, während alle Papa helfen... Spaß beiseite. Mir wird einfach immer wieder bewusst, wie unterschiedlich Mann und Frau ticken und gleichzeitig, wie schön es ist, sich in dieser Unterschiedlichkeit zu ergänzen. Unsere Welt braucht das Weibliche wie das Männliche. Das eine ist dazu da, um das andere zum Strahlen zu bringen. Aber halt! Haben wir in einer Welt, in der genderdurchzogene Ideologien mehr als salonfähig sind, noch eine Ahnung davon, was die Frau ist? Kennen wir ihr wahres, weibliches Wesen noch?

Ich wage zu behaupten, dass wir es nicht mehr mit Sicherheit wissen. Manches hat an Klarheit verloren oder wird als Klischee abgetan. Deshalb tut es uns gut, einen Blick auf die Frau und ihr Wesen zu werfen. Ein Sammelsurium.

Die Frau. Weiblich. Fürsorglich. Beziehungsorientiert.

„Die Frau ist für die Anmut, die Liebe und die Mutterschaft geschaffen. Sie ist im Gegensatz zum Mann nicht zum Kampf und für die Kraft geschaffen, sondern zur Hingabe und Zärtlichkeit. Sie ist empfindsam. Sie kann pflegen und trösten. Sie ist leidensfähiger als der Mann, sowohl im Herzen als auch im Körper, wenn sie es versteht, sich ganz ihrer ureigenen Aufgabe hinzugeben. Sie interessiert sich

nicht für Ideen, sondern für Menschen, für konkrete Wesen. Sie errät, deutet an, stellt anheim. Oft erkennt sie sich selbst nicht klar. Sie zögert, wenn sie einen Entschluss fassen soll. Sie besitzt ein feines Fingerspitzengefühl. Gefühle, Empfindungen, Abstufungen und Einzelheiten machen ihre Welt aus.“ (1) „Die Frau ist von Natur aus auf der Suche nach Liebe. Deshalb ist sie beziehungsorientiert und sorgt sich um jeden Einzelnen in ihrer Familie. Sie ist die Seele des Hauses. Strahlt Nähe und Wärme aus. Ihr Leib ist Weichheit und Fürsorglichkeit.“ (2)

Alles in Beziehung

Die Frau verbindet. Nicht nur Wunden körperlicher oder seelischer Natur, sondern auch Menschen miteinander. Sie bringt in Beziehung, spinnt Fäden der Liebe und der herzlichen Zwischenmenschlichkeit. Sie bringt nicht nur alles in Beziehung, bei ihr ist auch alles in Beziehung. Ein Streit am Morgen mit dem Ehemann ist am Abend für diesen schon längst vergessen, für die Frau jedoch noch omnipräsent. Ihre Empfindungen wirken sich auf ihr Denken, Reden und Tun aus. Bei ihr gibt es nicht schwarz oder weiß, sondern hunderte verschiedene Schattierungen. Es gibt nicht eine Ebene, sondern viele darunter und darüber und auch noch dazwischen. Die Frau ist komplex. Sie ist aus einem komplizierten Muster gestrickt, was ihr manchmal zum Verhängnis wird. Aber sie hat dadurch die Gabe, sich in die verschiedensten Situationen hineinzuversetzen.

Ganz Frausein

Soviel in aller Kürze zur Frau. Die Herausforderung für die Frau in unserer Zeit besteht darin, ihr wahres Wesen zu erkennen, ihre weibliche Natur zu verstehen und dadurch einen Zugang zu ihren so wunderbaren Stärken zu haben. Wenn sie wieder zu ihrer ureigenen Weiblichkeit zurückfindet, dann werden wir einen Auf- und Durchbruch erleben. Denn wenn die Frau ganz Frau ist, kann der Mann ganz Mann sein. Wenn die Frau ganz Frau ist, kann das Kind ganz Kind sein. Wenn die Frau weiß, wer sie ist, welche Berufung sie hat und sich dies dann in ihrem Leben wiederspiegelt bzw. sie diese Berufung authentisch lebt, dann hat sie die Kraft, ganze Denkmuster zu verändern. Eine Frau, die wahrhafte Weiblichkeit ausstrahlt, wirkt anziehend, aufbauend und ist für den Mann die Hilfe, nach der er seit der Schöpfung sucht. Und zwar, und das ist der große Fehler in unserem Denken, nicht eine Hilfe im Sinne von Ausbeutung, Versklavung, Untertan sein. Nein. Eine Hilfe, die auf Gegenseitigkeit aufbaut. Er für sie und sie für ihn. Zwei, die gemeinsam eine Einheit ergeben.

Jo Croissant bringt es auf den Punkt: „Oft ist die Frau zutiefst verunsichert, weil sie nicht mehr weiß, wer sie ist, weil man ihr ein falsches Bild zuschiebt, und weil sie den Anspruch auf ihre Würde und ihre einzigartige Stellung von woandersher begründet als in ihrer Weiblichkeit. Umgekehrt kann auch der Mann seine Berufung nicht voll erkennen, wenn er in der Frau nicht das so andere und doch so nahe Gegenüber findet. Sie soll ihre unersetzliche Weiblichkeit und nicht eine geborgte Männlichkeit leben.“ (3) Wenn die Frau ihre ureigene weibliche Strahlkraft wiederentdeckt, dann trägt sie damit ihren Teil dazu bei, die Welt in ihren Wirrungen und Irrungen zu heilen. Eine große Chance. Eine große Aufgabe. Und gleichzeitig ein großer Schritt, um Klarheit, Ordnung und vor allem Frieden zu schaffen.

(1)(vgl. Souvenance, Claire 1957. Die Freude in der Ehe – Gespräch mit meiner Tochter. Le Puy: 2. Auflage)
(2)(3) (vgl. Croissant, Jo 1993. Die priesterliche Frau oder das Priestertum des Herzens. Hauteville: 2. Auflage)